

# Neue Mitglieder

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **8 (1951)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **11.05.2021**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Frage 14.* Ich erinnere mich, irgendwo (ich glaube in einer Literaturgeschichte) gelesen zu haben, es habe jemand ein theologisches Werk nicht zwischen seinen Büchern unterbringen können, weil ein Neues Testament es immer wieder zurückstieß. Können Sie mir mitteilen, wo die sinnreiche Anekdote steht?

*Antwort 14.* Jenen Hinweis haben Sie wohl in Wolfgang Menzels Geschichte der deutschen Dichtung, Neue Ausgabe, Leipzig, Bd. 3, S. 45, gelesen. Er bezieht sich auf einen der kleinen, in ungebundener Form abgefaßten «Einfälle» Abraham Gotthelf Kästners (1719–1800) und steht im ersten Teil seiner «Gesammelten Poetischen und Prosaischen Schönwissenschaftlichen Werke», Berlin 1841, auf S. 149 wie folgt:

*«Ein wahrer Vorfall aus meiner Bibliothek*

Ich wollte in mein theologisches Repositorium ein Buch eines neuen Theologen setzen. Es fiel

ein paarmal heraus; als ich nachsah, warum es nicht stehen bleiben konnte, steckte ein kleines griechisches Testament dahinter, das weigerte sich, dem Buche Platz zu machen.»

Da ich gerade in Kästners Schriften blättere, lasse ich eines seiner Sinngedichte folgen:

*«Von dem Verfasser des Buches: Des livres difficiles à trouver*

Vorratsreich zu hundert Bänden<sup>1</sup>  
Zeigt er mit bemühten Händen  
Ungezählte Bücher an,  
Die man schwerlich finden kann:  
Käm' er nur in meine Kammer,  
Wo zu meinem großen Jammer  
Bücherhaufen in den Ecken  
Unter Bücherhaufen stecken:  
O wie manches träf er an,  
Das man schwerlich finden kann.»

<sup>1</sup> Anmerkung Kästners: Der fünfte Band endigt mit dem Buchstaben B!

### *Neue Mitglieder*

Hr. Dr. H. C. Bodmer, zur Arch, Bärengasse 22, Zürich.  
Hr. Dr. med. Paul Fräfel, Thun.  
Hr. Albert Grünig, Länggaßstraße 43, Bern  
Hr. Anton Hügin, Therwilerstraße 21, Oberwil.  
Hr. Dr. Bruno Kummer, Assistenzarzt, Sanatorium Wolfgang, Davos-Wolfgang.  
Hr. Dr. jur. Robert Schild-Howald, Rainstraße 3, Grenchen.

Hr. A. Schneider-Pfrunder, Theodorskirchplatz 7, Basel.  
Hr. Eric v. Schultheß, Au am Zürichsee.  
Hr. Josef Stierli, Bruderholzallee 170, Basel.  
Hr. Dr. Paul Sutter, Zahnarzt, Casinostraße 16, Basel.  
Hr. Willy Sutter, Hechtweg 30, Basel.  
Hr. Dr. med. dent. Albert Weideli, Lindenstraße 3, Horgen.

*Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 22 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XXII sowie 751 bis 850 USA numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden*

DAS VORLIEGENDE EXEMPLAR TRÄGT DIE NUMMER

674